Tauben – *eine kleine Imagekorrektur*

Sie gehören zum Stadtbild und werden doch oft kaum wahrgenommen: Stadttauben. Im Vergleich zu Enten oder Schwänen finden sie in der Bevölkerung wenig Anerkennung. Sie gelten als Krankheitsüberträger und Verschmutzer von Fassaden und Balkons. Höchste Zeit, sich von alten Vorurteilen zu lösen. Von lic. iur. Vanessa Gerritsen

Tauben gelten vielerorts als Plage. Strikte Fütterungsverbote, teilweise grausame Abwehrsysteme an öffentlichen Bauten und Tötungsaktionen zur Bestandeskontrolle sind zwar verbreitete, aber weder sachgerechte noch tierschutzkonforme Massnahmen für die Lösung eines menschengemachten Problems.

Stadttauben sind keine Wildtiere, vielmehr wurden ihre Vorfahren durch gezielte Zucht dahingehend verändert, dass sie sich ganzjährig vermehren und eine maximale Nachwuchsrate erzeugen. Diese Veränderung ist durch den Domestikationsprozess in den Genen manifestiert. Stadttauben sind als verwilderte Haustiere somit vom Menschen abhängig.

Durch Aushungern werden Tauben nicht – wie oft vermutet – wegen intensiver Futtersuche von der Fortpflanzung abgehalten. Vielmehr sind sie aufgrund des Fehlens passender Nahrung in den Städten dazu gezwungen, auf menschliche Abfälle auszuweichen.

Bild: shutterstock.com

Weitere Informationen auf
www.stadttauben.ch

Dies führt zu Gesundheitsschäden sowie Verdauungsproblemen und letztlich zu Nasskot, der für Verschmutzungen verantwortlich ist. Normaler Taubenkot ist demgegenüber trocken und führt kaum zu Beanstandungen.

Bestandesreduktion durch Verhungernlassen

Hunger, Vitamin- und Nährstoffmangel sorgen nicht für eine geringere Anzahl an Nestlingen. Allerdings führt die mangelhafte Ernährungsgrundlage der Eltern zu häufigerem Versterben der Jungtiere. Ein Fütterungsverbot also bedeutet nicht Populationskontrolle durch verminderte Brutaktivität, sondern Bestandesreduktion durch Hungernlassen und daraus folgender erhöhter Sterblichkeit bei den Jungtieren. Dies aber stellt ein gravierendes Tierschutzproblem dar.

Durch eine gezielte artgerechte Fütterung in betreuten Taubenschlägen hingegen können Stadttaubenpopulationen an ausgewählten Orten konzentriert und kontrolliert werden. Diese Methode ist sowohl tierfreundlich als auch nachhaltig.

lic. iur. Vanessa Gerritsen ist stellvertretende Geschäftsleiterin der TIR.